

theologische Bildung, sondern eine gewisse Fähigkeit, auch Mystisches zu erfassen. Wer es liest, wird ein Gutteil Mystik in sich aufnehmen und der hl. Eucharistie um ein Merkliches näher kommen.

Herzogsdorf (OÖ.)

Joh. Hauthum

Bei Unserer Lieben Frau in Nazareth. Zweiunddreißig Lesungen über das Leben Mariens von P. Michel Gasnier O.P. Übersetzung ins Deutsche von Sr. Maria Hedwig Walter O. S. B. (200.) Luzern-München 1958, Rex-Verlag. Kart. sfr 10.80, DM 10.50; Leinen sfr 12.80, DM 12.40.

Das schlichte Volk wird an diesen Marienlesungen seine Freude haben. Der Autor läßt schwierige theologische Fragen beiseite und erzählt mit mancherlei Ausschmückung das Leben Mariens in ansprechender Form. Er hält sich dabei an jene Vorstellungen, die aus der Legende stammen, aber dem Volk seit eh und je vertraut sind. Für die private oder öffentliche Mailesung kann das Buch gute Dienste tun.

Linz a. d. D.

Igo Mayr S. J.

Mutter und Herrin. Lesungen für den Maimonat. Von P. Veit Gadiant O. F. M. Cap. (136.) Luzern 1958, Verlag Räber & Cie. Kart. sfr 6.85, DM 6.60.

Ein gutes Marienbuch darf nicht bloß das Gemüt, sondern muß auch den Verstand und den Willen, den ganzen Menschen also, wirksam ansprechen und zu echter Mariennachahmung anleiten; es darf die Verehrung Mariens nicht verselbständigen, sondern muß zugleich auch ein gutes Christusbuch sein. Gadiants Mailesungen erfüllen diese Forderungen. Jeden Tag führt der Verfasser den Leser an Hand der Hl. Schrift und bester katholischer Mariologie mitten hinein in das christologische und trinitarische Geheimnis. Manche Überschrift stammt aus der Lauretanischen Litanei. Vielleicht hätte man, der Liturgie entsprechend, auch eine Betrachtung über „Maria, die Frau des Arbeiters“ erwarten dürfen. Die Sprache ist klar und schön, ohne Schwulst und Pathos. Über die Eignung als Vorlesebuch bei den Maiandachten ließe sich streiten, über den Wert für die private Betrachtung und die Brauchbarkeit als Unterlage für eine tägliche Maiansprache jedoch nicht.

Mayrhofen i. Zillertal (Tirol)

Josef Sterr

Directorium Sponsae. Von P. Leopold Bertsche S.O.Cist. Kurzanreden für die gottgeweihten Jungfrauen. 2. Bändchen. (228.) Leinen DM 3.80. — Rosenkranzbuch für die gottgeweihten Jungfrauen. 3. Bändchen. (238.) Leinen DM 4.80. — Derselbe:

Der Rosenkranz als Gebets- und Lebensschule. (240.) Kevelaer 1957/58, Verlag Butzon & Bercker. Plastik DM 4.80.

Mit dem 2. Bändchen (das erste wurde in dieser Zeitschrift 1957, S. 268, besprochen) legt der Verfasser wieder ein Jahrespensum für das geistliche Leben vor, das gedacht ist als Ergänzung der Betrachtung und geistlichen Lesung. Es wird bei den Ordensfrauen den gleichen Anklang finden wie das 1. Bändchen, das in einem halben Jahr zwei Auflagen erlebte.

Wie man den Rosenkranz in das geistliche Leben einbauen, nicht nur abwechslungsreich, sondern auch wirkungsvoll beten und seine Geheimnisse im Leben fruchtbar gestalten kann, zeigt das 3. Bändchen, das Bertsche unter dem Titel „Der Rosenkranz als Gebets- und Lebensschule“ mit einigen Änderungen für alle Christen herausgegeben und der Legion Mariens in aller Welt gewidmet hat. 160 Merksätze mit anschließender Betrachtung sowie 150 Leitgedanken lehren nicht nur das innerliche Gebet, sondern stellen die wichtige Beziehung zwischen Gebet und Leben her. Beides ist unerlässlich für das Apostolat eines modernen Christen.

Linz a. d. D.

Dr. Josef Häupl

Mystische Theologie. Herausgegeben von Friedrich Wessely, André Combes, Karl Hörmann. IV. Band. Jahrbuch 1958. Mit Beiträgen von Friedrich Wessely, Herma Piesch, André Combes, Gaëtan Bernoville, Herbert Madinger, Hildegard Waach, Elisabeth Wallerstein-Marnegg. (285.) Klosterneuburg 1957, Volksliturgisches Apostolat. Kart. S 109.80.

Der neue Band enthält wieder eine Reihe guter Quellenstudien. Fr. Wessely sucht nach dem Angelpunkt der Lehre des hl. Johannes vom Kreuz und findet ihn in der Liebeseinigung mit Gott, die in der „Nacktheit und Leere des Geistes“ vollzogen wird.

und.
Jd 1608